

Zukünftige Herausforderungen der Arbeit mit Eltern aus inklusive Perspektive

Ergebnisse aus einer Elternbefragung im Rahmen des
Modellprojekts Inklusion Jetzt!

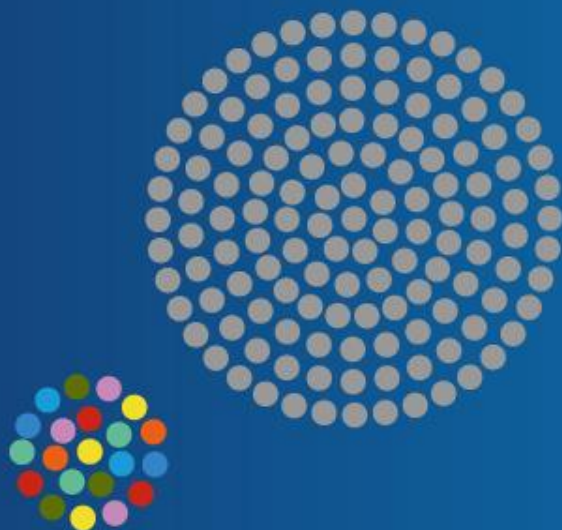
- Vorstellung beim Fachtag der Fachverbände für Erziehungshilfen -
**Elternunterstützung – Elternkooperation:
Zugänge im Lichte des inklusiven SGB VIII**

Inhalt

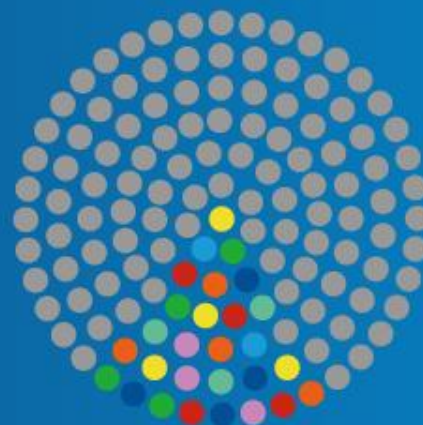
1. **Vorstellung des Modellprojekts und der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!**
2. **Vorstellung der Ergebnisse aus der Elternbefragung**
 - 2.1 Beschreibung Datensatz
 - 2.2 Soziodemografie
 - 2.3 Auswertungen Aussagen – beispielhaft
 - 2.4 Auswertungen Freitextfeld – zusammengefasst
3. **Zukünftige Herausforderungen der Arbeit mit Eltern aus inklusiver Perspektive**
 - 3.1 Implikationen aus der Elternbefragung
 - 3.2 Implikationen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!
4. **Schlussfolgerung**

1. Vorstellung des Modellprojekts und der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!

Exklusion



Integration



Inklusion



jetzt!

Ziele von Inklusion Jetzt!



Beteiligung

- Bedarfserhebung und Partizipation von jungen Menschen & Eltern, z.B. durch wissenschaftliche Begleitung
- Mitarbeitendenbefragung zur Situation und Kenntnisstand in Eingliederungs- und Erziehungshilfe



inklusive Leistungsangebote

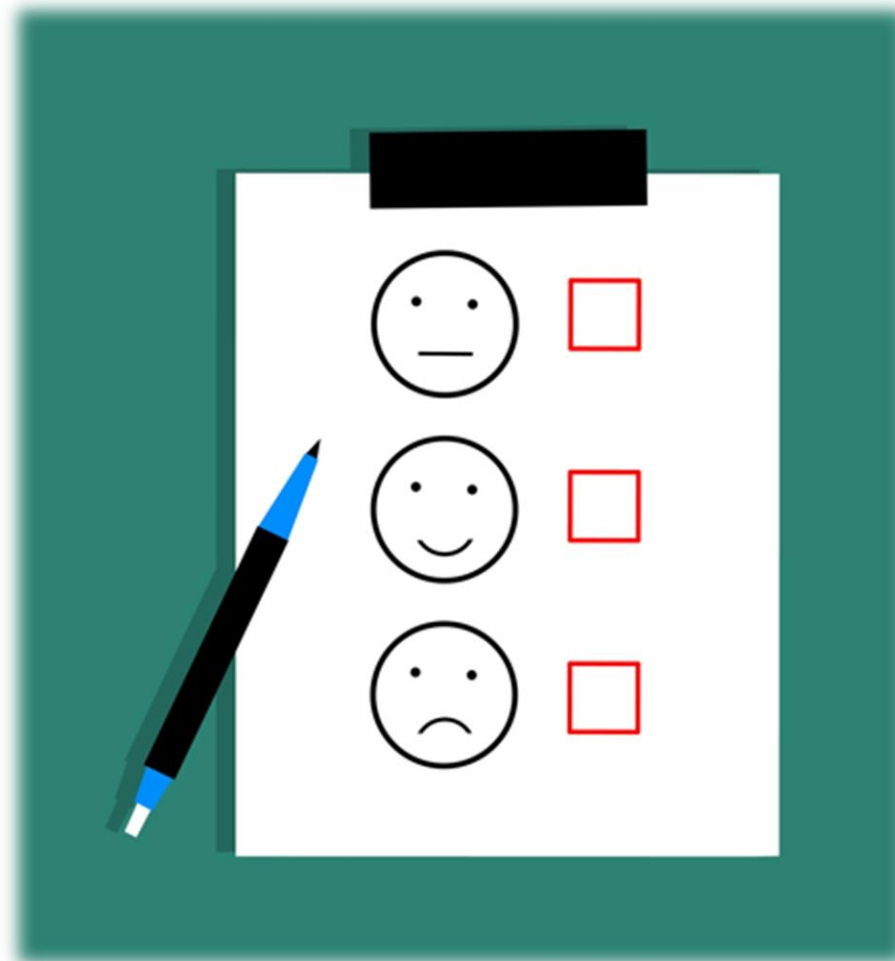
- Systematische Beschreibung der Organisations-, Angebots- & Leistungsentwicklung hin zu einer inklusiven KJH
- Erproben von Best Practice Beispielen



Handlungsleitfaden

- pädagogische Grundlagen, z.B. inklusive Hilfeplanung
- Organisationale Rahmenbedingungen, z.B. Fortbildung des Personals
- Strukturelle Rahmenbedingungen, z.B. bauliche Voraussetzungen

2. Vorstellung der Ergebnisse aus der Elternbefragung



2.1 Beschreibung Datensatz

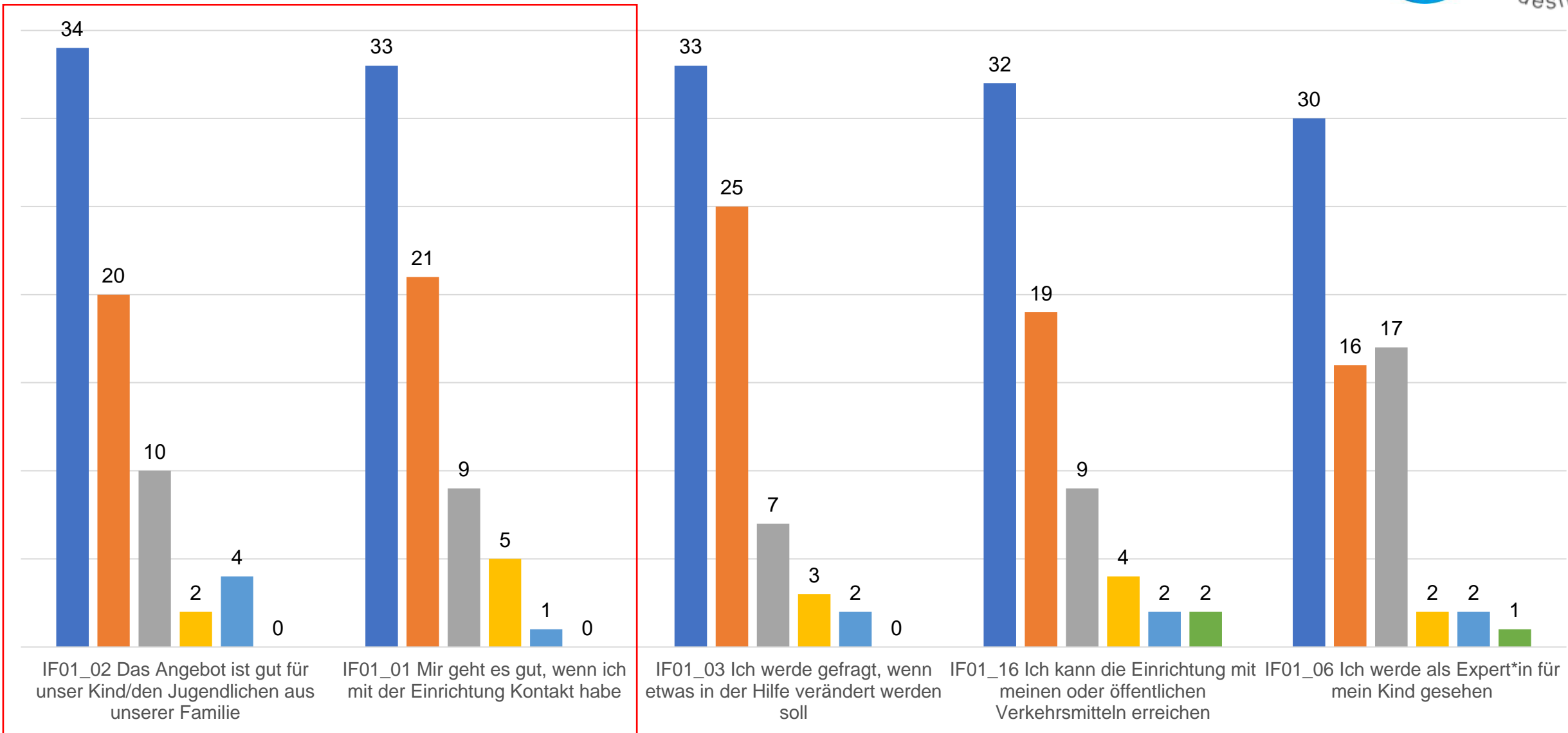
- **Befragungszeitraum 13.09. – 14.12.2022**
- 4 Fragen zur Soziodemografie
- 5 Frageblocks zur Bewertung unterschiedlicher Aussagen
- 4 Freitextfelder
- Insgesamt 287 Teilnehmende, von denen 138 Personen den Fragebogen bis zum Ende erreicht haben
- Bei den 138 Personen wurde das Auswahlkriterium festgelegt, dass mind. 80% + Soziodemografie ausgefüllt sein mussten, sodass letztendlich **70 Datensätze der Elternbefragung** ausgewertet wurden

2.2 Beschreibung Soziodemografie

- **65% der Befragten (n=45) haben seit 0 bis 2 Jahren Kontakt mit der Einrichtung, 19% (n=13) länger als 2 bis 6 Jahre und 16% länger als 6 Jahre**
- **57% (n=39) der Befragten sind Mutter und 16% (n=11) sind Vater des jungen Menschen**
- **Die Befragung hat bundesweit stattgefunden, konzentriert sich jedoch mit 51% (n=35) auf NRW**
- **Der Großteil bekommt mehrere Hilfen gleichzeitig, bei Beratung, Wohngruppe und Familienhilfe gibt es jedoch die meiste Zustimmung**

2.3 Auswertungen Aussagen – beispielhaft

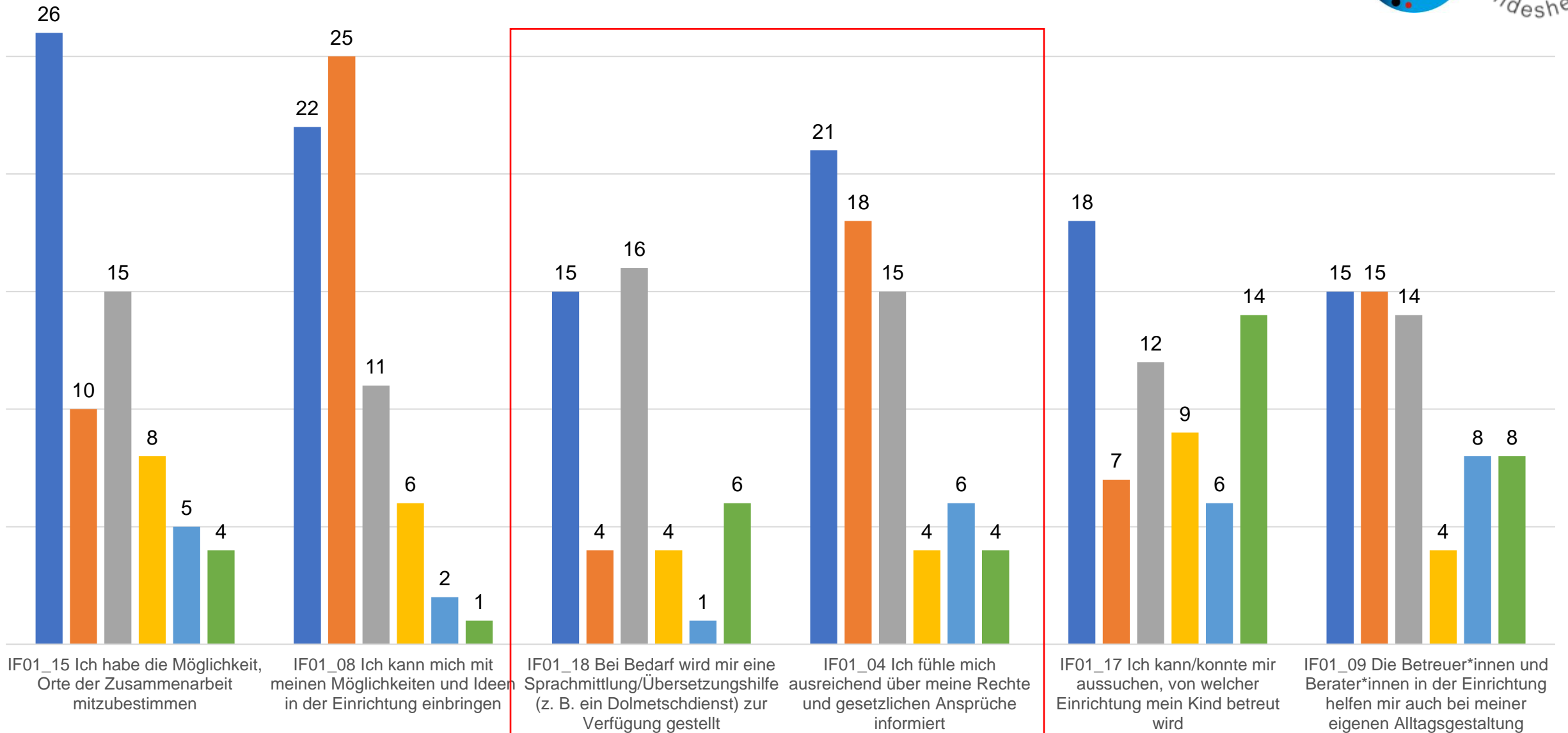
- Skala von 1 (Sehr gut) bis 6 (Ungenügend)
- Nach positivsten Bewertungen absteigend dargestellt
- Datensatz 1, 18 Fragen zur Zufriedenheit mit der Hilfe über die Bedarfsgerechtigkeit bis hin zur Zusammenarbeit



23.05.23

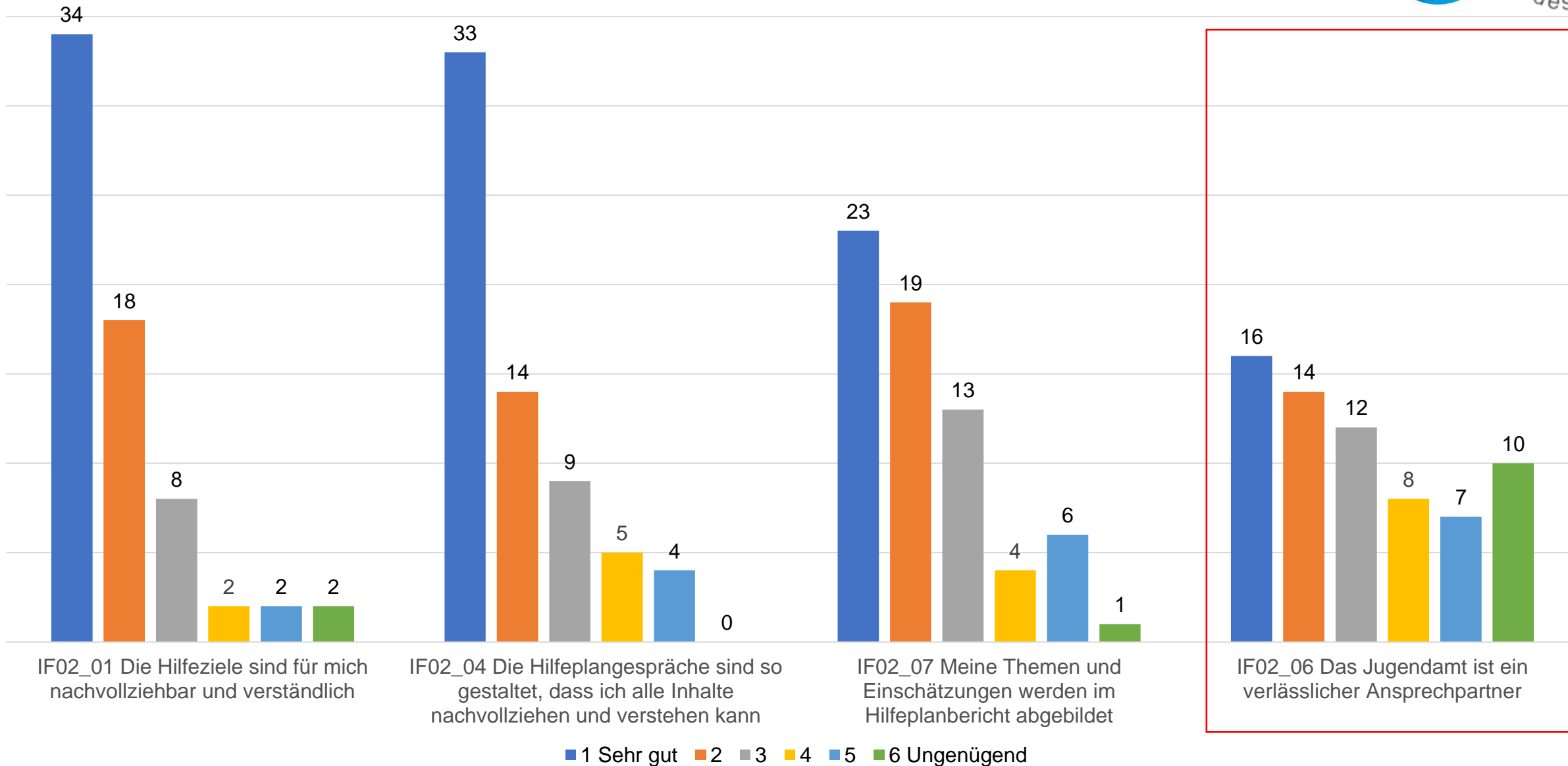
■ 1 Sehr gut ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 ■ 6 Ungenügend

Katharina Metzner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin



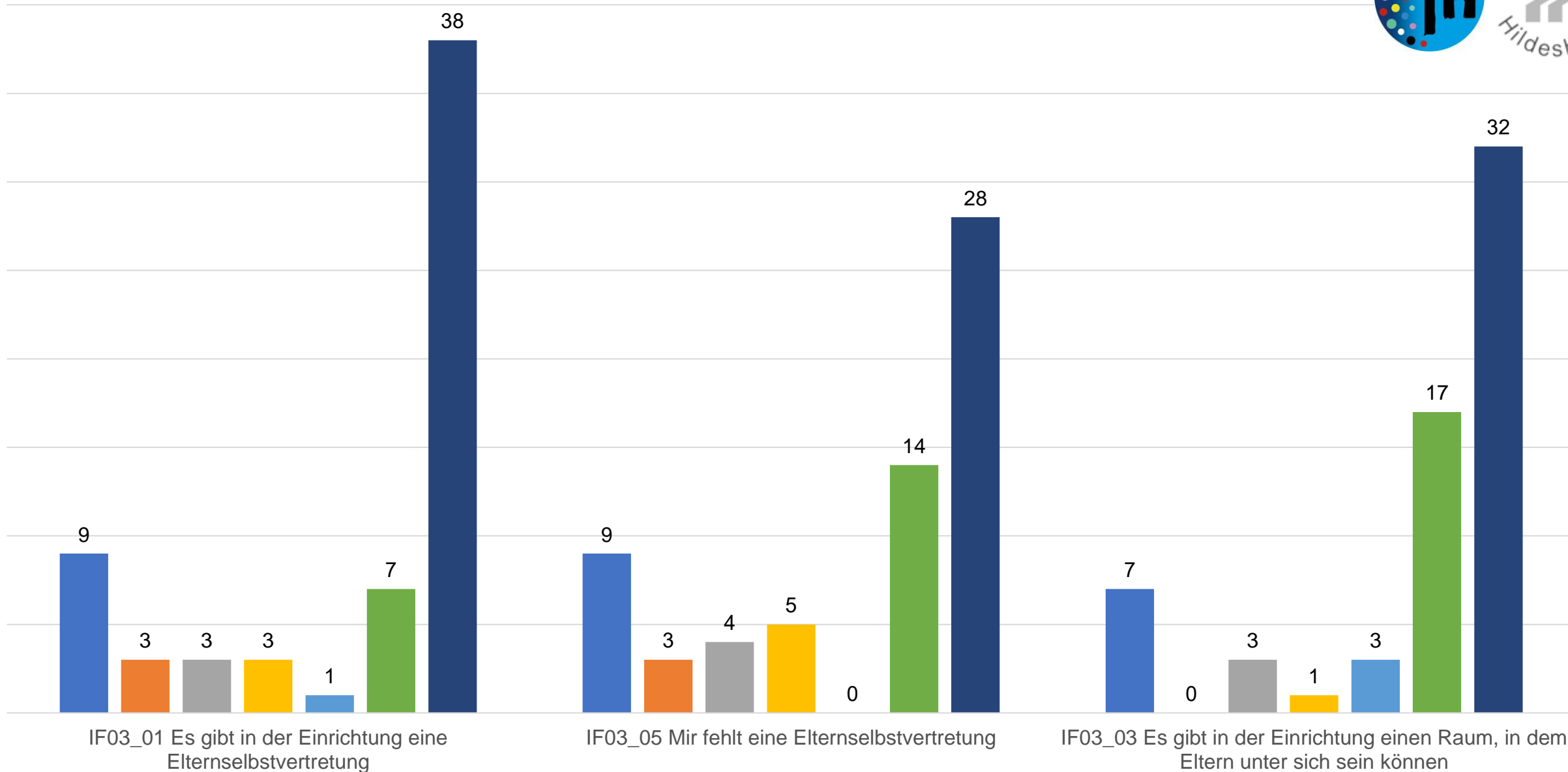
Auswertungen Aussagen – beispielhaft

- Skala von 1 (Sehr gut) bis 6 (Ungenügend)
- Nach positivsten Bewertungen absteigend dargestellt
- Datensatz 2, 7 Fragen zu den Hilfezielen, Hilfeplangesprächen und der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

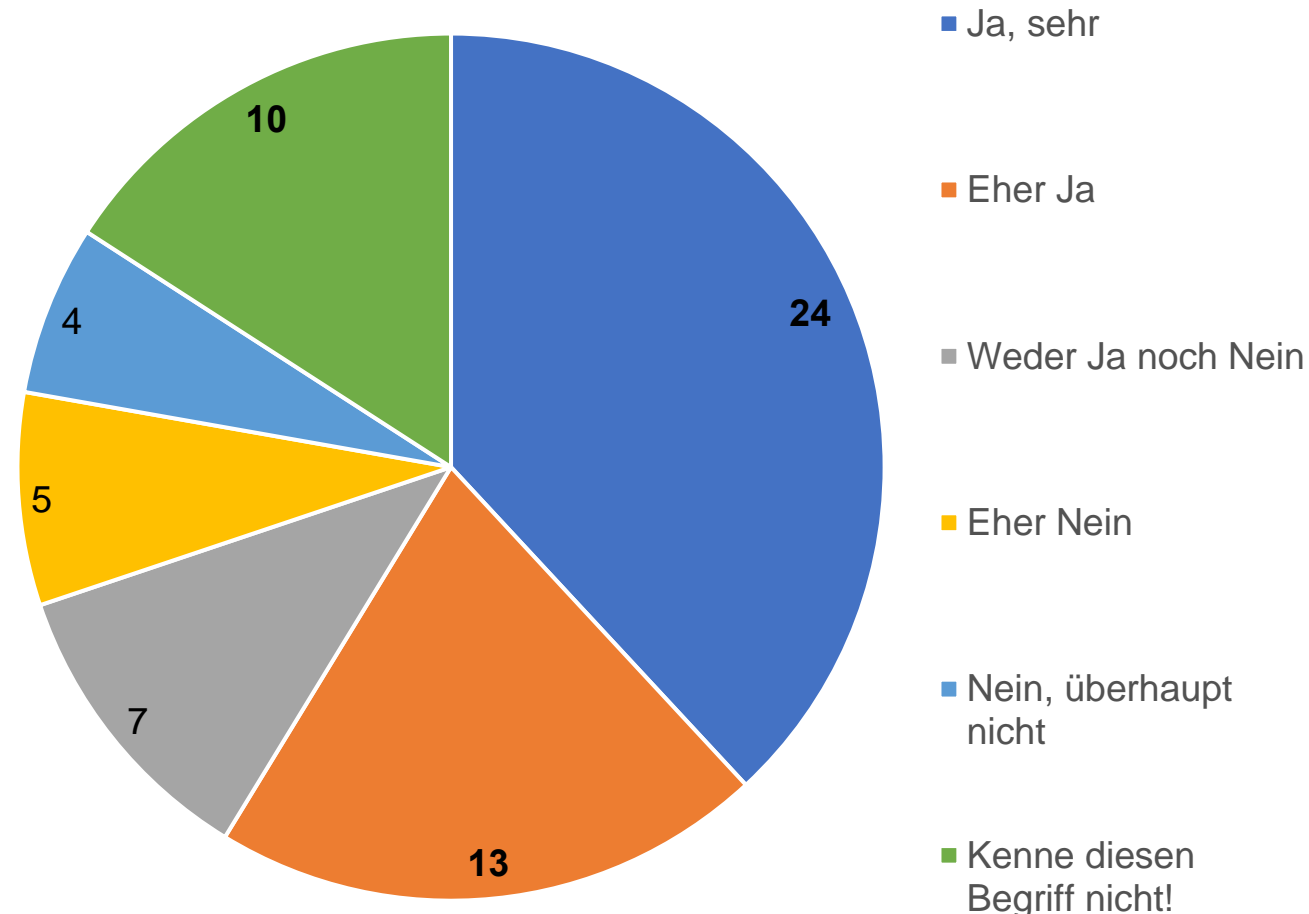


Auswertungen Aussagen – beispielhaft

- Skala von 1 (Sehr gut) bis 6 (Ungenügend)
- Nach positivsten Bewertungen absteigend dargestellt
- Datensatz 3, 6 Fragen zum Schwerpunkt Elternselbstvertretung

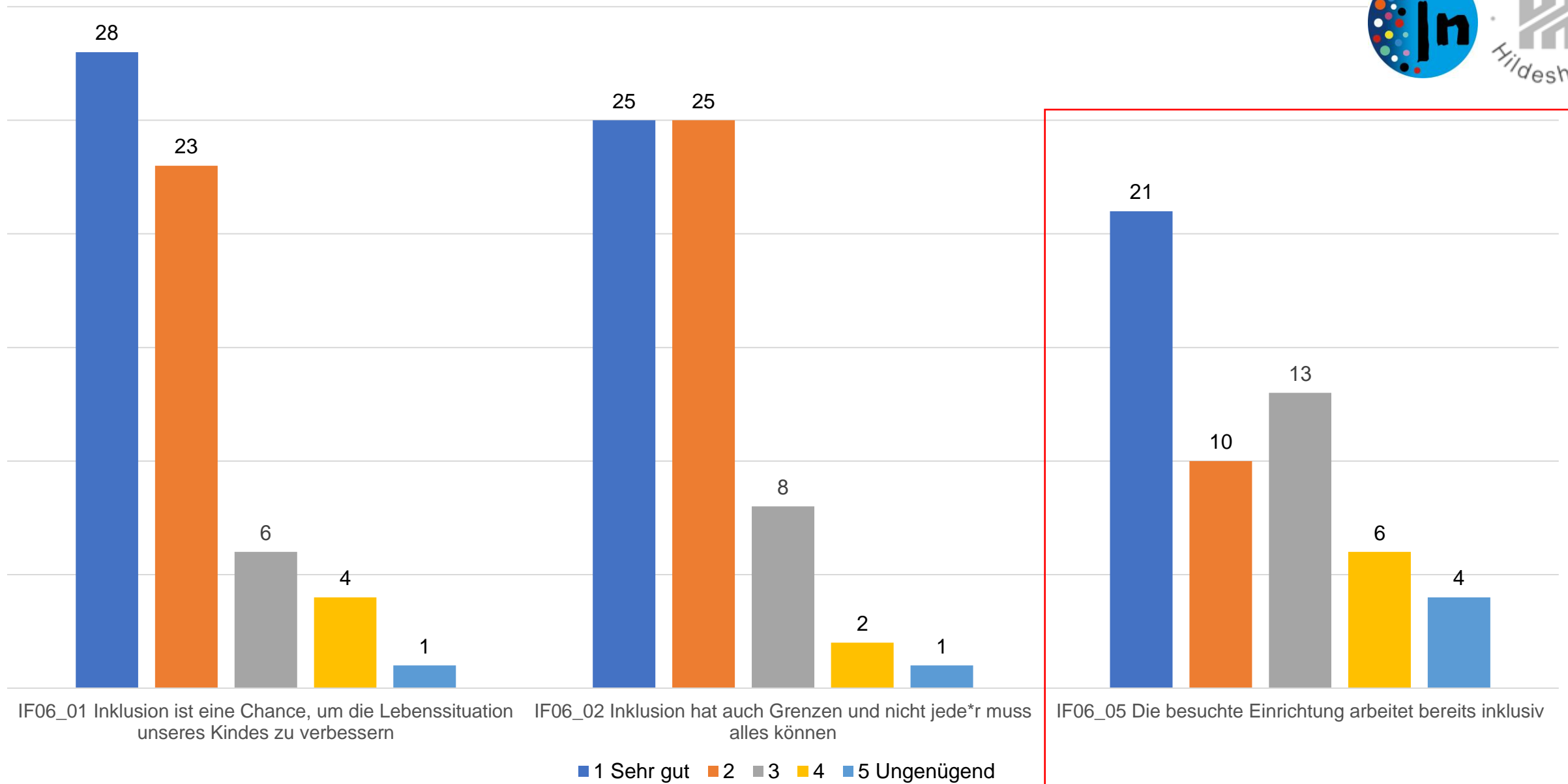


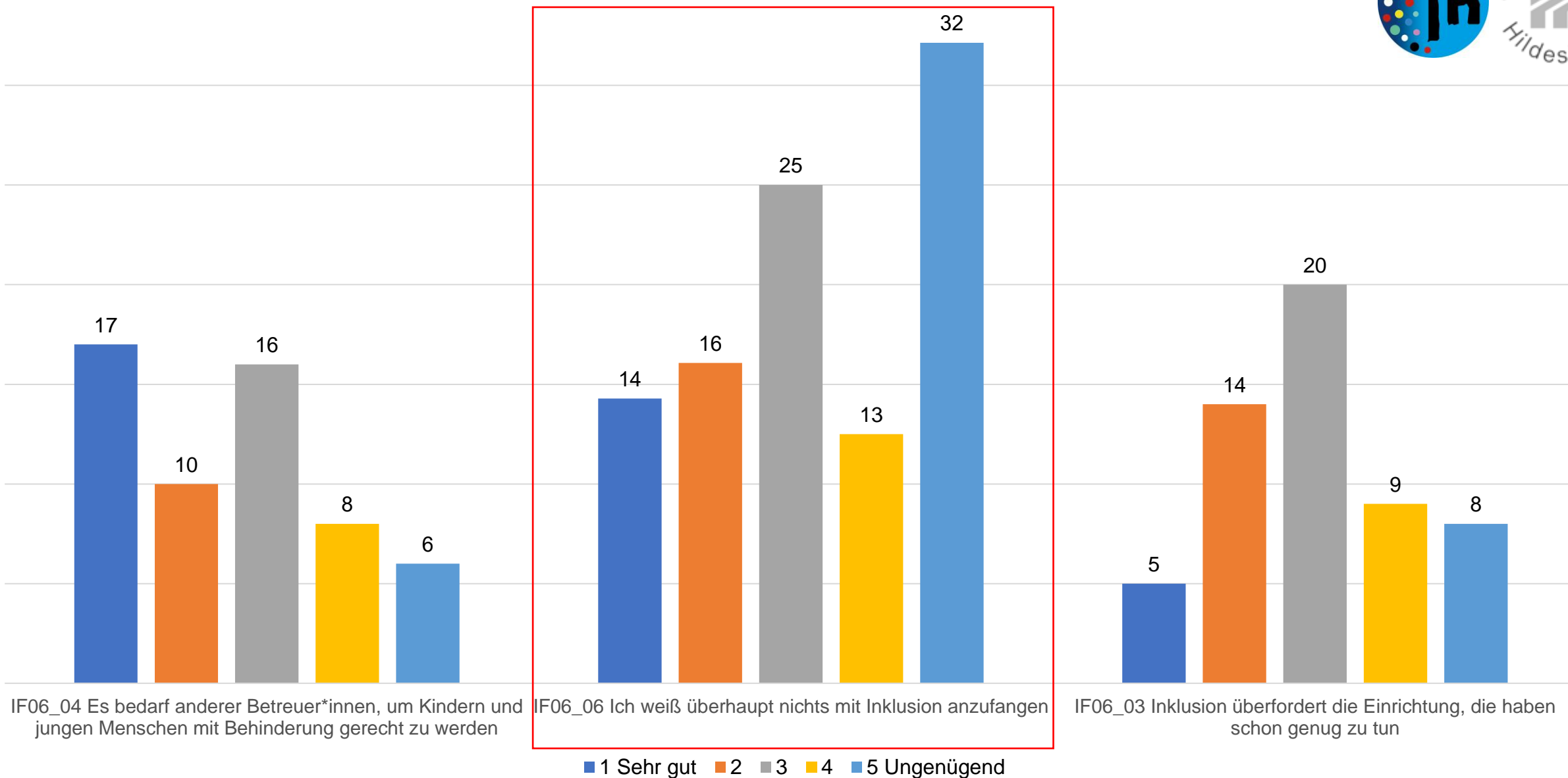
Ist für Sie Inklusion ein positiver Begriff? (n=63)



Auswertungen Aussagen – beispielhaft

- Skala von 1 (Sehr gut) bis 5 (Ungenügend)
- Nach positivsten Bewertungen absteigend dargestellt
- Datensatz 6, 6 Fragen zum Schwerpunkt Inklusion





2.4 Auswertungen Freitextfeld – zusammengefasst

○ Fragen:

- Wenn Sie angegeben haben, dass Ihre besuchte Einrichtung bereits inklusiv arbeitet. Woran erkennen Sie das?
- Welche offenen Wünsche haben Sie an die Hilfe, die Sie oder Ihr Kind erhalten?
- Wo würden Sie sich etwas anderes von der Einrichtung oder dem Jugendamt wünschen?
- Was brauchen Sie, um sich in der Einrichtung besser einbringen zu können?

Inklusionsverständnis

- Das Inklusionsverständnis der befragten Eltern bezieht sich überwiegend auf Menschen mit Behinderungen
- Inklusion in der Einrichtung wird daran erkannt, wie die Fachkräfte arbeiten, ob Personalentwicklungsmaßnahmen stattfinden und wie die persönliche Einstellung ist
- Die Institutionen Kita und Schule werden als „Inklusionsinstanzen“ wahrgenommen, durch bspw. Integrationsplätze in der Kita und bspw. Schulbegleitung in der Schule

Zentrale Wünsche an die Hilfe und Einrichtung(en) (inkl. Jugendamt)

- Bedürfnisorientierung und **Anerkennung/Wertschätzung** der Eltern und Kinder
- Mehr Unterstützung, Transparenz und Informationen, insbesondere bei der „Bürokratie“ aber auch bei der Hilfe, sowie weiteren Fördermöglichkeiten an sich
- Mehr qualifiziertes Personal und bessere Betreuungsangebote
- Bessere Erreichbarkeit des Jugendamtes und Kontinuität bei den Ansprechpersonen
- Partizipation und Zusammenarbeit mit den Institutionen
- Viele der befragten Eltern haben keine konkreten, weiteren Wünsche an die Hilfe bzw. Einrichtung(en) und wünschen sich, dass es weiterhin so (gut) läuft

Bedürfnisse der Eltern, um sich besser in die Hilfe einbringen zu können

- Eine gewisse Qualifikation des Personals und Zeit Austauschformate zu initiieren bzw. zu begleiten
- Es braucht Angebote und Möglichkeiten, damit sich bspw. Mütter untereinander (Peer-to-Peer) austauschen können
- Viele Personen wollen sich aber auch nicht weiter mit einbringen oder sind zufrieden mit den Partizipationsmöglichkeiten

3. Zukünftige Herausforderungen der Arbeit mit Eltern aus inklusiver Perspektive



3.1 Implikationen aus der Elternbefragung

- Die Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben, sind eher zufrieden mit der Zusammenarbeit und Hilfeausgestaltung der Einrichtung
 - **Aber!** Es haben auch nur ca. $\frac{1}{4}$ den Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt
- Die Eltern erkennen Inklusion in den Einrichtungen insbesondere daran, wie die Fachkräfte arbeiten, ob Personalentwicklungsmaßnahmen stattfinden (bspw. Fort- und Zusatzausbildung) und wie die persönliche Einstellung ist (bspw. Bewusstsein, Haltung und „Zeit haben“)
 - Aus den Bewertungen wird außerdem deutlich, dass die Meinung der Befragten zum Thema Inklusion sehr heterogen ist und ein Großteil „überhaupt nichts mit Inklusion anzufangen weiß“

3.1 Implikationen aus der Elternbefragung

- Elternselbstvertretungen scheinen ein – *weder von den freien noch von den öffentlichen Trägern* – kaum bis gar nicht organisiertes Beteiligungsformat zu sein, was jedoch konkret von einigen Befragten gewünscht wird
- Die Umsetzung des Rechtsauftrags aus § 4a SGB VIII befindetet sich demnach derzeit noch im Prozess

3.2 Implikationen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!

- Elternarbeit ist ein wichtiger und grundsätzlicher Bestandteil des Modellprojekts und findet sich auch in den Best Practice Beispielen wieder
 - Im Rahmen des Projekts wurde aber auch deutlich, dass es bisher kaum ausgearbeitete Konzepte zu inklusiver Elternarbeit bei den freien Trägern gibt
- Die Systeme Kinder- und Jugendhilfe, sowie Eingliederungshilfe haben unterschiedliche Traditionen und Aufträge, u.a. hinsichtlich des Themas Elternarbeit

3.2 Implikationen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!

- Die unterschiedlichen Blickwinkel (Traditionen und Aufträge) der beiden Rechtsbereiche müssen zusammengebracht werden
- Es braucht ein gemeinsames Verständnis über eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe bzw. Elternarbeit und Handlungsleitlinien o.ä.
 - Inklusionsverständnis, Haltung und Zielbild als Messlatte und Orientierungslinie zugleich
 - Hierfür bedarf es Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen

3.2 Implikationen aus der wissenschaftlichen Begleitung von Inklusion Jetzt!

- Inklusive Leistungsangebote und Konzepte – und damit auch eine Auseinandersetzung mit inklusiver Elternarbeit – sind aktuell möglich!
- Unterschiedliche Voraussetzungen bei den freien bzw. den öffentlichen Trägern erleichtern bzw. erschweren inklusive Angebote
- Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe kann schon Jetzt umgesetzt werden!

4. Schlussfolgerung

5 vermutlich	6 ich würde	7 es ist denkbar	8 eventuell
12 eigentlich müsste ich	13 möglicherweise	14 vielleicht	15 ich sollte
19 ich weiß nicht	20 man könnte	21 <u>Los geht's!</u>	22
26 Hätt'	27	28	29

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Katharina Metzner

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Stiftung Universität Hildesheim

metznerk@uni-hildesheim.de

05121/883-11744